

# Tamus-Beitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Verlagspreis 44.

Helzheimer und Hornauer Anzeiger. Fischbacher Anzeiger. Nassauische Schweiz.

Verlagspreis 44.

Erstausgabe: Montag, Mittwoch und Freitag abends.

Bezugspreis: durch die Geschäftsstelle vierteljährlich M. 1.20, monatlich 40 Pfg. frei ins Haus, durch die Post vierteljährlich M. 1.44, monatlich 48 Pfg. mit Bestellgeld, einschließlich des **Illust. Sonntagsblattes**. Anzeigenpreis: 10 Pfg. für auswärtige Anzeigen 15 Pfg., Restanten 35 Pfg. für die einfache Zeile. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. — Ausnahme für größere Anzeigen nur bis vormittags 9 Uhr, für kleinere Anzeigen nur bis vormittags 11<sup>1/2</sup> Uhr der Erscheinungstage.

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird eine Garantie nicht übernommen.

Nummer 30

Mittwoch, den 11. März 1914, abends

39. Jahrgang.

## Rundschau.

— Beisehung des Kardinals Ropp. Trotz regnerischen Wetters und strenger polizeilicher Absperzung hielt gestern eine nach Zehntausenden zählende Menge die Dominikel und die Straßen der nächsten Umgebung besetzt, um Zeuge der feierlichen Überführung der sterblichen Überreste des Kardinals Ropp aus dem fürstbischöflichen Palais in die nahe Domkirche zu St. Johannes dem Täufer zu sein. Beim Glockengeläute aller katholischen Kirchen Breslaus trugen Geistliche den Sarg unter großem kirchlichen Gepränge hinüber zum Dom. Viele katholische Vereine und studentische Korporationen mit umflorten Bannern bildeten Spalier. Die zu Reparaturarbeiten an dem alterwürdigen Dom angebrachten Gerüste hatte man durch Tannengrün verdeckt. Im Innern war der Dom schwarz ausgeschlagen und mit Blattpflanzen und Tannengrün geschmückt. Hinter dem Sarge schritten die Richte und der Reife des Verstorbenen. Unsern Kaiser vertrat der Herzog von Ratibor, da der Herzog von Trautenberg erkrankt ist, der in der Uniform der Leibgardehularen mit dem Abzeichen eines Generalmajors erschienen war. Erzbischof Dr. Hartmann zelebrierte, nachdem der Sarg in die Gruft vor dem Hochaltar hinabgelassen worden war, ein feierliches Requiem.

— Südamerikafahrt des Prinzen Heinrich. Gestern Dienstag lichtete der Dampfer „Cap Trafalgar“ der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft die Anker, um mit dem Prinzen Heinrich, dem Bruder des Kaisers, und der Prinzessin Heinrich von Preußen, zur Südamerikafahrt in See zu gehen. Der Zweck der Reise ist, wie Prinz Heinrich soeben erst anlässlich des Hamburger Liebesmahls aller „Ostasiaten“ ausdrücklich erklärt hat, ein ausschließlich privater; das Prinzenpaar will Land und Leute der großen südamerikanischen Republiken aus eigener Anschauung kennen lernen. Nichtsdestoweniger kann es dem Ansehen Deutschlands nur dienlich sein, wenn die Südamerikaner den Generalinspekteur der deutschen Marine persönlich kennen lernen. Das Ziel der Reise ist zunächst Buenos Aires. Die Regierung Brasiliens hat angeordnet, daß zwei ihrer Großlinienschiffe und zwei Küstenpanzerschiffe dem „Cap Trafalgar“ zur Begrüßung entgegenfahren, trotzdem dadurch die Manöver der brasilianischen Flotte unterbrochen werden müssen. Es ist übrigens nicht das erste Mal, daß Prinz Heinrich, der von allen zur Zeit lebenden preussischen Prinzen bei seinen Marinefahrten die meisten Weltreisen gemacht hat, südamerikanischen Boden betritt; als junger Seeoffizier unternahm er schon 1882 an Bord des ehemaligen Kreuzers

„Olga“ eine 18monatige Reise nach der Ostküste Amerikas. Der Prinz wird also den Aufschwung, den die südamerikanischen Staaten in den letzten Jahrzehnten genommen haben, aus eigener Anschauung kennen lernen und beurteilen können.

— Der Reichstag setzte am Dienstag nach Erledigung einer kurzen Anfrage wegen Berechnung der Kalkifrachten die vorher begonnene zweite Lesung des Kolonialgesetzes fort, in der Staatssekretär Solz sein Programm entwickelt und dazu die Zustimmung aller bürgerlichen Parteien gefunden hatte. Abg. Schwarze (Ztr.) wies die grundlosen Angriffe des sozialdemokratischen Abg. Henke auf die Missionen zurück. Der Aufschwung unserer Kolonien sei zum großen Teil der Fürsorgetätigkeit der Missionen zu danken, die deshalb noch weit mehr gefördert werden müßten, als es bisher geschehe. Kleine Ansiedelungen und Eingeborenenkulturen seien notwendig. Abg. Pasche (ntl.) wies den sozialdemokratischen Vorwurf zurück, wir hätten die Unkultur nach Afrika getragen, wünschte, daß die eingeborenen Arbeiter auf den Plantagen angesiedelt und die sanitären Maßnahmen erweitert würden, und bezeichnete einen gewissen Arbeitszwang als notwendig. Abg. Naumann (Vp.) würdigte die kolossalen Diamantenentwürfe und den Bau der Tanganjika-bahn und beklagte die allzu starke Heranziehung der Eingeborenen zu Trägerarbeiten, Eisenbahnbauten usw. Auch die allen Germanen, die den Acker von den Frauen bebauen ließen, hätten sich erst in Jahrhunderten zu den heutigen Sechstages-Arbeitern entwickelt. Abg. Noske (Soz.) führte die Verbesserung in den Kolonien auf die scharfe sozialdemokratische Kritik zurück. Die Sklaverei sei ein Schandfleck und müßte so bald wie möglich beseitigt werden. Gefängnis und Prügel waren die ersten Kulturförderer, die man nach Afrika trug. In Ostafrika wurde im letzten Jahre die Prügelstrafe in 8057 Fällen verhängt. Sämtliche Resolutionen wurden angenommen. Der Etat wurde genehmigt. Heute Mittwoch: Etats der einzelnen Schutzgebiete, Luftverkehrsgefeß.

— Das Abgeordnetenhaus führte Dienstag die Beratung des Etats der Handels- und Gewerbeverwaltung zu Ende. Die Debatte drehte sich u. a. um die nicht gewerbmäßigen Arbeits-Vermittlungsstellen. Es folgte dann die Beratung des Etats der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung. Dabei wurde ein Wiederzustandekommen des Kohlen-Syndikats gewünscht. Nach längerer Debatte über Kali- und Kohlenfragen vertagte das Haus die Weiterberatung auf Mittwoch.

— Ein Gedenktag. Anlässlich der augenblicklichen Kolonialdebatte im Reichstag erinnert man sich, daß am 16. März 25 Jahre seit dem Tage verfloßen sind, an dem ein verheerender Orkan in Apia der deutschen Marine schwere Verluste an Menschenleben und Schiffen brachte. Besonders die Schiffe „Olga“, „Adler“ und „Eber“ wurden von dem Orkan furchtbar mitgenommen. Dem Gedenken der bei jener Katastrophe Ertrunkenen, sowie derer, die in dem blutigen Gefecht von Beilele gegen ausländische Samoaner am 18. Dezember 1888 den Heldentod starben, soll eine hierauf bezügliche Feier gelten, die am kommenden Montag in Kiel stattfindet.

— Giolitti's Rücktritt. Der italienische Ministerpräsident Giolitti hat seine Demission in dem Augenblick gegeben, in dem ihm die Kammer mit gewaltiger Majorität das Vertrauen in der lybischen Frage ausgesprochen hatte. Er wich den Angriffen der Radikalen, die nach der Macht streben und ihn bei der Erörterung der kirchenpolitischen Fragen in einigen Wochen gestürzt hätten. Mit seinem schon jetzt vollzogenen freiwilligen Rücktritt verhindert oder erschwert er doch einen Zusammenschluß aller radikalen Elemente und leistet so durch seine Demission dem Vaterlande noch einen Dienst. Giovanni Giolitti, seit Jahren der populärste Mann Italiens, war im Oktober 1843 in Mondovì geboren worden, steht also im 71. Lebensjahre.

— Der Generallandtag in Rom wurde nach Bewilligung einiger Forderungen durch die Regierung für beendet erklärt. Gleichwohl kam es noch an verschiedenen Punkten der Stadt zu teilweise blutigen Zusammenstößen zwischen Militär, Polizei und Arbeitern.

## Bon nah und fern.

— m Oberursel, 10. März. Bürgermeisterversammlung. Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Jüller (Oberursel) fand gestern hier die erste diesjährige Konferenz der Bürgermeister des Obertaunuskreises statt. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand eine allgemeine Aussprache über den neugegründeten Nassauischen Verkehrsverband. Einstimmig erkannte man die Bedeutung dieser Verkehrsorganisation für den Tamus an und beschloß, den Verband durch den Anschluß der Gemeinden und einzelner örtlichen Körperchaften in jeder Weise zu unterstützen. Bürgermeister Jacobs (Königstein) wurde beauftragt, die bezüglich der Statuten von der Konferenz geäußerten Wünsche in der nächsten Verbandsitzung zu vertreten. Ferner beschäftigte sich die Versammlung mit

## Vor hundert Jahren.

Von Leipzig bis Paris.

Von Georg Paulsen.

102

(Nachdruck verboten.)

Frau Gertrud nickte der treuen Guste dankend zu, und dann schauten sie beide zum Rhein hinab, wo der erste Trupp der Soldaten im Rahn untergebracht war. Jetzt senkten die Schiffe die Ruder in die Flut, ein lautes „Vorwärts!“ erscholl, und die Fahrzeuge begannen sich durch die Strömung nach dem jenseitigen Ufer hinüber zu arbeiten. Und ein Boot folgte nun in rascher Fahrt dem anderen durch die schäumenden Wogen.

So lange wollte Frau Gertrud noch warten, bis die Schiffe des ersten Rahns mit der Meldung von der glücklichen Landung zurückkamen. Jetzt erschollen mehrere Schüsse, dann knatterte eine Salve, dann noch eine, und wieder war es still.

Den beiden Frauen pochte das Herz. Waren die Landenden am jenseitigen Ufer auf französische Streitkräfte gestoßen, war dort etwa schon Blut geflossen? Aber nein, das war wohl nicht möglich, denn jetzt blieb alles still. Und nur eine kurze Weile noch, so kamen auch schon die Schiffe zurück und berichteten den glücklichen Ausgang des Wagnisses. Die französischen Zollbeamten drüben waren durch eine Salve vertrieben, niemand war verwundet worden.

Dann wollen wir uns auch Lebewohl sagen,“ wandte Frau Gertrud an Guste. Aber die wehrte ab. „Frau Gertrud, warten Sie bis es hell ist, ehe Sie die Rückfahrt nach Frankfurt antreten.“ Aber davon wollte die junge Frau nichts wissen, schlafen könne sie doch nicht, die Pferde seien ausgeruht, also könne sie aufbrechen. Nur dem Feldmarschall wollte sie noch Lebewohl sagen, und Frau Guste ging mit. Der alte Herr hatte mit seinen Augen sonst mancherlei auszuweisen, aber in dieser Nacht schauten sie hell und klar über den Strom hinüber, in Feindesland hinein. Es freute ihn, ist.

daß alles so gut abgelaufen war, und vergnügt paffte er aus seiner Pfeife vor sich hin, jeden neuen Trupp Transport mit einigen kräftigen Worten begrüßend, während nun auch der Brüdenschlag seinen Anfang nahm.

Als Gertrud an ihn herantrat, nahm er ihre rechte Hand in seine Finger, und durch sein runzelvolles Gesicht ging ein Zug von Rührung. „Also glückliche Reise, junge Frau. Und wenn der alte Gebhard Leberecht von Blücher heil aus dem Franzosenland heimkommt, bringt er auch der Frau Rittmeister was Schönes mit. Und meine besten Grüße an den Herrn Vater.“ Gertrud wollte dem Feldmarschall die Hand küssen, aber er duldet es nicht und streichelte ihr väterlich die Wangen. Ihr Reisewagen hielt in der Nähe, sie schlüpfte hinein und grüßte nochmals zurück. Dann zogen die Pferde an und trugen sie nach Frankfurt am Main zurück, von wo sie nach einigen Tagen mit der Frau Johanna aus Hamburg die Weiterreise nach der Vaterstadt antrat. Auch war der Reiseplan gelungen, ihre Verwandten hatten ihr tatkräftige Beihilfe für die Zukunft zugesichert.

Jetzt war auch für Frau Guste der Augenblick gekommen, bei Blücher ihr Anliegen, möglichst bald über den Fluß setzen zu dürfen, anzubringen.

„Erzählen, ich möchte bald nach drüben,“ begann sie. „Mein Mann sagte, ich müsse hier bleiben bis die Kavallerie und Artillerie hinüber sei. Aber, Erzählen, das geht doch nicht, unsere Leute auf der anderen Seite bekommen ja nichts Warmes in den Magen.“

„Na, Frauen, dann schwimm mit Pferd und Wagen rüber,“ antwortete der Feldmarschall in bester Laune.

„Risieren kann ich ja,“ versetzte sie schlagfertig. „Mehr als erfaufen kann dabei ja nicht herauskommen.“ Und sie wandte sich dem Rhein zu, so daß der Feldmarschall ihr ganz konfusen nachrief: „Willst Du wohl hier bleiben, Du Teufelsweib!“

„Aber erst müssen Erzählen mir versprechen, daß ich mit meinem Wagen rüber fahren kann, so bald die Brücke fertig ist.“

„Das soll so sein, wie Du sagst,“ antwortete Blücher, und Frau Guste Bolz ging zufrieden zu ihrem Wagen.

Gleichmäßig klang das Geräusch des Brückenbaues durch die Stille der Nacht und als der Tag graute, war sie bis zur Pfalz im Rhein vollendet. Mäherisch umspielte die Morgenröte das romantische alte Gemäuer, als Frau Guste ihren Marktederwagen auf die Pontonbrücke lenkte. Der Feldmarschall ruhte jetzt etwas von den Strapazen der letzten Tage aus, aber die Offiziere hatten seine Anordnung vernommen, und die energische Marktedererin wußte ihren Platz sich zu sichern.

Bedenklich schwankten die Pontons unter der Last des schweren Wagens, und die folgenden Kavalleristen riefen der tapferen Frau allerlei Scherzworte zu; aber sie ließ sich gar nicht aus der Ruhe bringen und hielt ihre Pferde sicher in den Zügeln, bis die Pfalz erreicht war.

Dann ging es auf einer Fähre weiter, und stolz wie eine Königin fuhr Guste auf das Ufer hinauf und dann in das Land hinein, wo sie von den bereits gelandeten Soldaten mit Jubel begrüßt wurde. Ihr Mann machte große Augen, daß seine Frau wahr gemacht hatte, was sie in der Nacht ihm angekündigt hatte, und es freute ihn doch. Und der Marktederwagen war den wackeren Männern, die nach einem kurzen Feuergefecht soeben mehrere anrückende französische Kompanien zurückgetrieben hatten, gerade zur rechten Zeit gekommen. Gegen Mittag ging es unter dem Schimmer der Neujahrs-sonne vorwärts, ins Feindesland hinein.

Es war ein paar Wochen später, schneidende Kälte herrschte, und die Soldaten hatten viel auszustehen. Nichts Warmes auf dem Körper, nichts Warmes im Leibe; es ist schon ein Hundeleben, murmelte der Korporal Fritz Bolz, im neuen Jahre ist es gerade so geblieben, wie es im alten gewesen ist.

(Fortsetzung folgt.)

dem Abschluß der Normalverträge für die Gas- und Elektrizitätslieferung in den Gemeinden des Obertaunuskreises, mit Wegebauten und Steuerfragen.

**Oberursel, 10. März.** Das bekannte „Hotel Schützenhof“ dahier, welches mehrere Menschenalter lang im Besitze der Familie Kopp war, ging nach dem „Bürgerfreund“ zum Preise von 140 000 M an Gebr. Ulrich aus Cronberg über.

**h Friedrichsdorf, 10. März.** Verhaftung des Bilbeler Räubers. Die Vermutungen der Polizei, daß der Ruffcher Simanowski aus Bilbel von einem hiesigen ehemaligen Fürsorgezögling niedergeschlagen und beraubt worden sei, haben sich durch die gestern erfolgte Verhaftung des Burschen rasch bestätigt. Es handelt sich um einen gewissen Schaaf. In seinem Besitz fand man noch die blutbesiedelten Kleider, die er bei dem Überfall auf Simanowski trug. Wie die Untersuchung festgestellt hat, war Schaaf dabei, als sich der Ruffcher abends gegen 10 Uhr in Friedrichsdorf bei seinem Stiefvater nach dem Wege nach Bilbel erkundigte. Als Simanowski wegfuhr, war der Bursche auch schon verschwunden und dem Gefährte vorausgeeilt. An der Steinmühle schlug er dann den Ruffcher mit etlichen Flaschen nieder. Ob der Schaaf bei dem Verbrechen Genossen hatte, ist noch nicht festgestellt. Simanowski behauptet, drei Männer gesehen zu haben.

**Uffingen, 10. März.** Stiftung. Herr Oberlehrer a. D. Franke vom hiesigen Seminar übergab zum ehrenden Andenken an seinen verstorbenen Schwiegervater Herrn Kaufmann Karl Schweighöfer der Stadtverwaltung 2000 M zur Errichtung einer dauernden Stiftung. Die alljährlichen Zinsen fallen einem in dürftigen Verhältnissen lebenden Uffinger Schüler als Weihnachts-Stipendium zu.

**Uffingen, 10. März.** Im Januar machte der Landwirt R. in Eschbach seinem Leben durch Erhängen ein Ende. R. war Rechner der dortigen Spar- und Darlehenskasse. Die Revision hat jetzt ergeben, daß 36,500 M in der Kasse fehlen. Niemand versteht, wohin das Geld gekommen ist, da R. sehr solid lebte. Man nimmt an, daß nachlässige Buchführung an dem Fehlbetrag schuld ist.

**e Arnoldshain, 10. März.** Jugendliche Banditen. Drei hiesige Schulbuben im Alter von etwa 12 Jahren haben eine gegenwärtig unbewohnte Villa bei Schmitten, die einem Frankfurter Fabrikbesitzer gehört, in geradezu unglaublicher Weise verwüstet. Sie zerstörten alle 14 Zimmereinrichtungen bis auf eine, indem sie die Tapeten abriffen, die Bilder zerschlugen oder zerschlugen, Möbel zerbrachen, die Lampen und Lüster zertrümmerten, alle Betten zerwühlten, die Glas- und Porzellanachen in Scherben schlugen und sogar einzelne Wände durchstießen und durchlöchernten. Das ganze Gebäude bietet vom Keller bis in den Dachstod ein Bild grauenhafter Verwüstung. Ein Brandstiftungsversuch scheint den Jungen, die alle Kinder geachteter Eltern sind, mißlungen zu sein.

**Unterliederbach, 10. März.** Gemeiner Diebstahl. Dem Dreschmaschinenbesitzer Wagner wurden vier Gänse gestohlen. Mit einem Brecheisen ist das Hoster gewaltsam aufgezwingt worden. Vor dem Stalle wurde ein Sack mit einer Rordel gefunden. Auf einem angehefteten Zettel an der Tür standen die Worte: „Morgen kommen wir wieder.“ Die Spur des Diebes konnte bis zum Bach verfolgt werden, wo sie verloren ging. Man nimmt an, daß der freche Gauner, um seine Spur zu verwischen, ein Stüd im Wasser gelaufen ist.

**Söckst, 10. März.** Gestern morgen gegen 11 Uhr sollte eine Maschine auf dem hiesigen Bahnhof durch eine Rangierabteilung zurückgedrückt werden. Behufs Ankuppelung der Maschine trat der Lokomotivpuffer Philipp Linder ins Gleis, wurde aber von der Rangierabteilung erfasst und ihm der Brustkorb eingedrückt. Linder starb alsbald nach seiner Einlieferung ins hiesige Krankenhaus.

**h Griesheim, 10. März.** Eine Riesenunterschlagung. Der Chemiker an den hiesigen Elektrowerken, Dr. Geisenberger, wurde wegen Unterschlagung von 70 000 M gestern in Wiesbaden verhaftet. Neueren Meldungen zufolge ist die veruntreute Summe jedoch weit erheblicher als zunächst angenommen wurde. Dr. Geisenberger, der voll geständig ist, gibt die Summe selbst auf etwa 150 000 M an. Diese Riesensumme hat er der Gemeinnützigen Baugesellschaft G. m. b. H. zu Griesheim, deren Geschäftsführer und Vertrauensmann er war, veruntreut. Er wühlte sich durch fingierte Landankäufe nach und nach diese Gelder zu verschaffen. Die Baugenossenschaftler, die sich durchweg aus Angestellten der Elektrowerke zusammensetzen, schenkten Dr. Geisenberger unbegrenztes Vertrauen und übten an seiner Geschäftsführung fast gar keine Kontrolle. Der Verhaftete beklagte hier zahlreiche Ehrenämter, u. a. war er auch Gemeinderat.

**h Frankfurt, 10. März.** Ausgewiesen. Die Polizei hat die Sozialdemokratin Balabanoff aus Mailand, die am heutigen Mittwoch in einer Versammlung zu Bodenheim sprechen wollte, als lästige Ausländerin ausgewiesen und ihr den Aufenthalt in Preußen untersagt. Eine gleiche Maßnahme traf am Sonntag die Hanauer Polizei gegen Frau Dr. Balabanoff.

**h Frankfurt, 10. März.** Eine Freisprechung im Fall Hopf. Wegen einer angeblichen „Beleidigung“ des Giftmörders Hopf wurde vor sieben Jahren der Redakteur Passauer vom Homburger Taunusboden zu einer empfindlichen Geldstrafe verurteilt. Passauer hatte am 15. September 1906 in seinem Blatte unter dem Titel „Eine aufsehenerregende Unternehmung wegen Frauenmordes!“ den von Hopf in Niederhöchstadt begangenen Giftmord an seiner Frau einer scharfen Kritik unterzogen und dabei auch Hopf des Mordes verdächtigt. Hopf verklagte Passauer, der darauf verurteilt wurde. Auf Grund der vorjährigen Ermittlungen gegen Hopf strengte Passauer das Wiederaufnahmeverfahren beim hiesigen Landgericht an. Das Gericht

gab jetzt nach der Beurteilung des Hopf dem Ansuchen Passauers statt und erkannte auf seine völlige Freisprechung unter gleichzeitiger Aufhebung des Urteils von 1907. Die Staatskasse wird für verpflichtet erklärt, dem Passauer den Vermögensschaden zu ersetzen, der ihm durch die Urteilsverurteilung vom Jahre 1907 entstanden ist.

**h Frankfurt, 11. März.** Der Fürsorgezögling Otto Schaaf aus Friedrichsdorf, der, wie bereits mitgeteilt, wegen räuberischen Überfalls auf den Fuhrmann Simanowski verhaftet wurde, hat heute früh ein volles Geständnis abgelegt. Er hat die Tat mit aller Überlegung und um dem Fuhrburschen das Geld zu rauben, ausgeführt. — In der Rödelheimer Landstraße wurde heute der Musikanst Adam Küstinger von mehreren unbekannten Personen überfallen, beraubt und lebensgefährlich verletzt.

**Biebrich, 10. März.** Bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse wurden Unterschlagungen des Kassaboten Rubler im Gesamtbetrag von über 1000 M festgestellt. Der Schaden ist teilweise durch Kautions- und Ersatzleistung gedeckt.

**Aus dem Kreise Marburg, 10. März.** Ein Räpennidstreich eines Schreiberlehrlings. Wegen eines eigenartigen Schwindels wurde ein bei einer Marburger Behörde beschäftigter, aus einem Kreisbörse stammender Schreiberlehrling festgenommen. Er verfertigte eine Verfügung des Inhalts, daß die in den letzten Jahren genehmigten gewerblichen Betriebe, insbesondere die Gastwirtschaften, eine nachträgliche Konzessionssteuer in Höhe von zehn Mark zu entrichten hätten. Er verschaffte seine Verfügung auch mit der Unterschrift des obersten Beamten der betreffenden Behörde und kassierte dann selbst die Steuern ein. Damit er auch sicher ging, das Geld zu erhalten, ließ er sich bei der Einkassierung von Polizeibeamten, bezw. den Ortsdienern begleiten. Ein Gastwirt in Wetter schöpfte jedoch Verdacht, daß die Geschichte nicht stimmen könne und benachrichtigte die Gendarmerie. In Cölbe gelang es dann, den Burschen zu verhaften.

**Mainz, 11. März.** Das Festprogramm für das erste deutsche Trachtenfest in Mainz ist fertiggestellt. Das Fest beginnt am 20. Mai und endet am 25. Mai. Hauptfesttag ist der Himmelfahrtstag (21. Mai), bestehend aus Verbandsfeier und allgemeinem deutschen Delegiertentag, Preisfestzug, Konzerten usw. Am 22. Mai findet ein großes Volksfest mit Schenbraten am Spieß statt. Bis jetzt sind ungefähr 8000 Teilnehmer aus ganz Deutschland und Deutsch-Oesterreich gemeldet.

**e Hungen, 10. März.** 130,000 M Fehlbetrag. Auf Grund genauer Nachprüfungen soll der Fehlbetrag in dem Hiesigen Spar- und Kreditverein nicht 100 000 Mark, sondern 130 000 M betragen, eine Summe, für die die Mitglieder zum größten Teil haftbar sind.

## Lokalnachrichten.

\* Sitzung des Königl. Schöffengerichts Königstein vom 5. März. 1. Der Weibhinder P. U., die Maurer H. R., W. R. und M. C., sämtlich aus Ruppertsheim, haben den Gastwirt Jästätt mißhandelt und sich hierdurch der gefährlichen Körperverletzung schuldig gemacht. P. U. wird freigesprochen, die Gebrüder R. erhalten eine Geldstrafe von 20 M und der letztgenannte eine solche von 10 M. 2. Der Zimmermeister J. P. aus Schloßborn hat den Hegemeister C. durch eine Zuspätschiebung. Er erhält eine Geldstrafe von 20 M eventl. 4 Tage Gefängnis. 3. Der Chauffeur R. A. aus Frankfurt a. M. hat gegen eine Strafverfügung der Polizeiverwaltung Cronberg Einspruch erhoben. Es wird festgestellt, daß er die vorgeschriebene Fahrgeschwindigkeit mit seinem Automobil erheblich überschritten hat und die Strafe von 30 M wird festgesetzt. 4. Der Einspruch des Händlers J. J. aus Frankfurt, der ohne Wandergewerbeschein Schokolade und Apfelsinen in Kellheim feilgeboten hat, wird verworfen. 5. Der Schlosser J. J., der Schlosser J. G. und der Schreiner H. J. aus Mammolshain werden wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung zu je 20 M Geldstrafe verurteilt; der des gleichen Vergehens beschuldigte B. B. wird freigesprochen. 6. Die Eheleute A. W., die im vergangenen Jahre in Kellheim eine Fremdenpension betrieben haben, sollen sich der Ruppellei schuldig gemacht haben. Das Gericht hält das vorgebrachte Material nicht ausreichend für eine Verurteilung und spricht die Angeklagten von Strafe und Kosten frei. 7. G. R. aus Fischbach erhebt Einspruch gegen einen Strafzettel, der ihm von der Polizeiverwaltung in Fischbach wegen groben Unfugs geworden ist und erzielt Freisprechung. 8. Die Wirtin J. R. in Schloßborn hat nach der Feierabendstunde Gäste in ihrem Lokal gebudelt. Gegen die polizeiliche Strafverfügung hat sie Einspruch erhoben, den sie aber vor Eintritt in die Verhandlung zurückzieht. 9. In den nun folgenden Privatbeleidigungssachen erhält der Maurer B. aus Mammolshain wegen Beleidigung eines Gewerkschaftsbeamten aus Frankfurt eine Gefängnisstrafe von einer Woche.

\* Eine Kammergerichtsentscheidung zum Generalpardon. Die unteren Gerichtsinstanzen haben sich bereits wiederholt mit der Frage zu beschäftigen gehabt, ob der im Wehrbeitragsgesetz enthaltene Generalpardon auch auf solche Personen Anwendung findet, gegen die bereits ein Verfahren wegen Steuerhinterziehung eingeleitet war, als sie die berichtende Steuer-Erklärung abgaben. Die Ausführungsbestimmungen des Bundesrats schließen solche Personen von der Vergünstigung aus; verschiedene Strafkammern haben indessen diese Ausführungsbestimmung für ungültig erklärt, da sie mit dem Gesetz selbst in Widerspruch stehe. Dieser Auffassung hat sich jetzt auch das Kammergericht angeschlossen. In einem Falle, in dem die Strafkammer die Ausführungsbestimmung als ungültig behandelt hatte, hat das Kammergericht das Urteil der Strafkammer aufgehoben und die Sache zur erneuten Verhandlung zurückgewiesen. Zur Begründung führt das Kammergericht aus: Nach dem Wortlaut, Sinn

und Entstehungsgeschichte des Wehrbeitragsgesetzes soll die Vergünstigung des Generalpardons allen Personen zugebilligt werden, welche Vermögen oder Einkommen angeben, das sie bisher nicht besteuert haben, möge ein Strafverfahren wegen Steuerhinterziehung gegen sie schwaben oder nicht. Das Gesetz baue allen Steuerfahndern eine goldene Brücke. Wer die Wahrheit sage, dem werde Generalpardon im weitesten Umfange gewährt; er habe weder Strafe zu fürchten noch Steuer für frühere Sünden zu entrichten.

\* Die Errichtung eines Denksteins für Herrn Forstmeister Lade-Cronberg beschloß am vorletzten Sonntag der Westerwald-Klub in einer Vorstandssitzung, die in Dillenburg stattfand. Man will in Selters, dem früheren Wohnort des Herrn Lade, einen Basaltblock mit Bronzetafel aufstellen. Herr Forstmeister Lade war der Gründer des Westerwald-Klubs.

\* Oculi, da kommen sie. Jagdausscher Niegemann Kellheim sah und schoß gestern Abend im Münsterer Gemeinewald die erste Schnepfe. Auch im vorigen Jahre konnte Herr Niegemann den Ruhm als Schnepfentönnig für sich in Anspruch nehmen.

\* Königstein, 11. März. Bei der heute stattgefundenen Submmission der Arbeiten zur Verlegung des Bahnbettes in der Hauptstraße wurden fünf Angebote abgegeben und zwar beträgt das Höchstgebot M 10 734.50, dem weitere in Höhe von 9 758.50, 9 724.50 und 6 417. — folgen, während das Mindestgebot M 4 978.20 beträgt. Der Zuschlag wird in aller Kürze erfolgen, da die Arbeiten bis Ostern schon beendet sein sollen. — Gestern wurde seitens der Städtereinigungs-Gesellschaft A.-G. Wiesbaden-Berlin mit den Kanalisationsarbeiten in der Altkönigsstraße begonnen. Da auch die verlängerte Altkönigsstraße bis zu ihrem Ausgangspunkt, dem Tillmannsweg, gleichzeitig kanalisiert wird, so dürfte nach Fertigstellung dieses neuen Straßenteils sich Gelegenheit zur Erbauung schöner Villen genug bieten und steht zu hoffen, daß in Anbetracht der herrlichen Lage und Umgebung der Straße hieron auch ausgiebig Gebrauch gemacht wird. Um den Tillmannsweg in ein richtiges Nivellement mit dem Ausgang der verlängerten Altkönigsstraße zu bringen, wird derselbe auf eine Länge von zirka 200 Meter etwa zwei Meter tiefer gelegt.

\* A Eppstein, 10. März. Die Lichtbildervorträge und kinematographischen Vorführungen des Herrn Ingenieur Lensch aus Wiesbaden erfreuen sich seit vielen Jahren der Empfehlung hoher Behörden. Sie sind inhaltlich hoch aktuell, werden in einer markanten wohlklingenden Sprache vorgetragen, und durch scharfumrissene lebenswahre Bilder veranschaulicht. Am letzten Sonntag hielt Herr Lensch auf Veranlassung des Gewerbevereins im Saale „Zur Rose“ zwei weitere Vorträge. In der nachmittägigen Abendvorstellung zeigte er an unseren schönsten deutschen Märchen wie das Gute, wenn auch oft unterdrückt und geschmäht, doch zuletzt den Sieg über das Böse und Gemeine davon trägt. Die Hauptvorstellung am Abend führte uns in das Wunderland Indien. Auf einer Seite höchste Kultur und Kunst, auf der anderen Seite tiefste Erstarrung in Aberglauben und Götzendienst. Der lebende Film bot Szenen aus den nordamerikanischen Befreiungskriegen, ein Kunstwerk der modernen Technik. Fährwahr, wir können mit Recht sagen, die Lichtbilder und kinematographischen Vorführungen des Herrn Lensch stehen auf der Höhe und sind ein mächtiger Bildungsfaktor.

\* A Eppstein, 11. März. Herr Pfarrer Fassel ist zum Dekan ernannt und ihm die Verwaltung des Landpastors Königstein übertragen worden. Die katholische Gemeinde freut sich über diese Ehrung ihres Seelsorgers und wünscht ihm noch lange segnete Tätigkeit an hiesigem Orte. — Wie wir erfahren, ist der Rgl. Bahnmeister Schmitt mit Termin 1. April als Bahnmeister 1. Klasse nach Friedrichsdorf versetzt. Herr Schmitt war ein pflichteifriger Beamter und wohlwollender Vorgesetzter. Die hiesigen Handwerker und Geschäftsleute bedauern seinen Weggang, da er stets bestrebt war, ihnen lohnende Aufträge zuzuführen. Wir wünschen ihm und seiner Familie bestes Wohlergehen an ihrem zukünftigen Wohnort.

## Gemeindevertreterwahlen.

\* Schneidhain, 11. März. Bei den am Montag und gestern stattgefundenen Gemeindevertreter-Wahlen wurden in der 3. Klasse Wilhelm Wagner neu- und in der 2. Klasse Weibhinder Angebrand wiedergewählt. Für die erste Klasse findet am 18. März eine Stichwahl zwischen Philipp Hänger und Johann Ernst statt. An gleichem Tage ist auch die Stichwahl für den Ersatzmann und zwar zwischen Peter Löw und Johann Stenner.

\* Hornau, 11. März. Morgen finden hier die Gemeindevertreterwahlen statt und zwar wählt die dritte Klasse von 1—3 Uhr, die zweite Klasse von 3 1/2—4 1/2 Uhr und die erste Klasse von 5—6 Uhr nachmittags. Es scheiden aus in der ersten Klasse Adam Reus, in der zweiten Klasse Nikolaus Strobel und Adam Hermann, in der dritten Klasse Heinrich Reus.

\* Altenhain, 10. März. Die Gemeindevertreter-Wahlen hatten hier folgendes Resultat: es wurden gewählt in der ersten Klasse Nikolaus Henninger Sr und in der dritten Klasse Johann Gottschalk. Für die zweite Klasse ist eine Stichwahl zwischen Johann Henninger Jr und Johann Heinrich Schauer erforderlich, die am nächsten Montag erfolgt.

\* Neuenhain, 10. März. Die gestern und heute stattgefundenen Gemeindevertreterwahlen hatten folgendes Resultat, es wurden gewählt: in der ersten Klasse Heinrich Kall in der zweiten Klasse Wilhelm Geis und Georg Brunner und in der dritten Klasse Heinrich Eberhard.

\* Mammolshain, 10. März. Die Gemeindevertreterwahlen brachten in der ersten und zweiten Klasse den bürgerlichen, in der dritten Klasse den sozialdemokratischen Kandidaten den Sieg.

## Kleine Chronik.

**Berlin, 10. März.** Mord? In Lichtenberg wurde heute Abend die Frau des Arbeiters Günther unter rätselhaften Umständen tot im Bett aufgefunden. Der Mann, der den Tod seiner Frau der Polizei meldete, gab an, daß die Frau schon seit gestern, ohne ein Lebenszeichen von sich zu geben, im Bett gelegen habe, was ihm jedoch erst heute aufgefallen sei. Das Gesicht der Leiche sei blau angelaufen und aus Nase und Mund viel Blut gequollen. Ob ein Mord vorliegt, wird erst die Obduktion feststellen können. Die Eheleute sollen in Unfrieden gelebt haben.

**Worms, 11. März.** Der 13jährige Volksschüler Meßger, der in einem Streit beim Fußballspiel seinen gleichaltrigen Kameraden mit dem Messer erstach und gestern in die Zwangserziehungsanstalt geschafft werden sollte, ist entwichen. Die Staatsanwaltschaft nimmt an, daß Meßger mit fremder Hilfe nach Amerika gebracht wurde.

**Coblenz, 10. März.** Das Kriegsgericht der Kommandantur verurteilte gestern Abend nach zweitägiger Verhandlung den Hauptmann Vogel vom Bezirkskommando Köln, früher beim Inf.-Reg. Nr. 68 in Coblenz wegen Meineids zu fünf Monaten Gefängnis und Dienstentlassung, den Hauptmann Link vom Inf.-Reg. Nr. 9 wegen Meineids und unerlaubter Entfernung zu fünf Monaten Gefängnis und Dienstentlassung und den Leutnant und Adjutanten Ziegler vom Inf.-Reg. Nr. 9 wegen Beihilfe zur unerlaubten Entfernung des Link zu 14 Tagen Stubenarrest. Die beiden Hauptleute hatten in einer Ehescheidungsklage unter Eid unwahre Aussagen gemacht. Als durch spätere Ermittlungen sich die tatsächlichen Vorkommnisse ergaben, wurden die beiden Hauptleute in Haft genommen. Der Adjutant Ziegler hatte dem Hauptmann Link von seiner bevorstehenden Verhaftung benachrichtigt, worauf Link nach Luxemburg fuhr, jedoch nach zwei Tagen wieder zurückkehrte. Von der erlittenen Unterwerfung wurden den beiden Verurteilten je ein Monat angerechnet. Während der ganzen Dauer der Verhandlung war die Öffentlichkeit wegen Gefährdung militärischer Interessen und wegen Gefährdung der Sittlichkeit ausgeschlossen.

**Köln, 10. März.** Auf dem Hauptzollamt in Düsseldorf sind große Zollhinterziehungen entdeckt worden, die auch nach Köln hinübergriffen. Es handelt sich um die Einschmuggelung von Cognac und hochprozentigem Brannntwein, wodurch der Staat um etwa 100 000 M. betrogen worden ist. Ein Kaufmann aus Köln, mehrere Düsseldorfer Zollbeamte und Angestellte Düsseldorfer Firmen sind bereits verhaftet worden.

**Hagen, 10. März.** In Hagen a. d. Wöhrnalsperre wurde der 65jährige Rentant der hiesigen Spar- und Darlehenskasse, der sich bisher allgemeinen Vertrauens erfreute, wegen langjähriger Unterschlagungen in Höhe von 60 000 M. verhaftet und dem Amtsgericht in Warstein zugeführt.

— Ein „Scherz“. Durch einen frivolen Scherz bühte in einer Fabrik in Vorhalle bei Hagen in Westfalen der Gießer Klein sein Leben ein. In einem Arbeitsraum hatte ein Lehrling die Türklinke mit der Starkstromleitung verbunden, um den zuerst eintretenden Arbeiter zu erschrecken. Klein, der als erster die Türklinke ergriff, wurde von dem elektrischen Strom auf der Stelle getötet.

— Revolverattentat eines Sohnes auf den Vater. Der Stationsvorsteher von Heiderheim wurde in dem Augenblick, als er einen Zug abfertigte, von seinem Sohne, dem Eisenbahntechniker Damm, durch einen Revolvererschuss schwer verletzt. Das Motiv ist in Familienzwistigkeiten zu suchen. Nach seiner Tat unternahm der junge Damm einen Selbstmordversuch, der jedoch mißglückte. Als er flüchten wollte, holten ihn Eisenbahnarbeiter ein und richteten ihn ab.

— Ein vernünftiger Arbeiter. Die Tatsache, daß in St. Arols ein Arbeiter, der von einem Mannenwachmeister in der Aneipe „Bades“ geschimpft worden war, sich unverzüglich zum Regimentskommandeur begab, diesem sagte, er melde den Vorfall, damit St. Arols kein Zaubern werde, worauf der Wachmeister drei Wochen Arrest erhielt, hat überall lebhaftes Gekichern hervorgerufen. Der Arbeiter hat direkt vorbildlich gehandelt. Ordnung und Wille zur Ordnung, darauf kommt es an, daran hat es aber in Zabern gemangelt.

**Zabern, 10. März.** Der auf heute vor dem Landgericht in der bekannten Entschädigungssache der seinerzeit im Zabernerfeller eingesperrt gewesen Leute angelegte Termin wurde auf den 7. April verlagert. Anhängig sind circa 15 Klagen. Wie bestimmt verlautet, sind die Vergleichsverhandlungen wieder aufgenommen worden.

— Die vom Staatsanwalt gegen das Urteil im Mielczynski-Prozess eingelegte Berufung ist jetzt wieder zurückgezogen worden.

— Schwere Brandkatastrophe in Baugen. Im Fabrikgebäude der Lithographischen Anstalt und Buntpapierfabrik von Gebr. Weigandt in Baugen brach Feuer aus, das das Gebäude vollkommen einäscherte. Unter den Trümmern wurden fünf verkohlte Leichen gefunden. Der Brand, dessen Ursache noch nicht festgestellt ist, hatte bei der leichten Brennbarkeit der lagernden Stoffe rasend schnell um sich gegriffen.

**London, 10. März.** Heute vormittag wurde in der Nationalgalerie die Venus von Belasquez durch einen Schnitt mit einem kleinen Beil oder einem Messer schwer beschädigt. Die Täterin wurde verhaftet; es ist eine Suffragette. Die Abeltäterin ist eine sehr bekannte Anhängerin des Frauenstimmrechts namens Mary Richardson. Vor dem Polizeigericht in der Bowstreet erklärte sie: „Ich versuchte das Bild der schönsten Frau der Mythologie zu zerstören, um gegen die Regierung zu protestieren, die Mrs. Pankhurst zerstört, die der schönste Charakter in der modernen Geschichte ist.“ Die Angeklagte wurde in der Haft behalten. Die Freilassung gegen Bürgschaft wurde abgelehnt. Das beschädigte Gemälde hat einen Wert von 10 000 Pfund.

## Eine zuverlässige Hilfe

für jede Küche ist die altbewährte **Maggi's Würze.**

## Bekanntmachung.

Die Anfuhr von Materialen für Straßenbauten etc. soll vergeben werden. Termin hierzu wird auf **Samstag den 14. d. Mts., vorm. 11½ Uhr**, im Rathaus Zimmer Nr. 4 festgelegt.  
**Königstein i. T., den 11. März 1914.**

Der Magistrat. **Jacobs.**

## Bekanntmachung.

Das Fahren der Straßenprengwagen für 1914 soll vergeben werden. Termin hierzu wird auf **Samstag den 14. d. Mts., vorm. 12 Uhr**, im Rathaus Zimmer Nr. 4 festgelegt.  
**Königstein i. T., den 11. März 1914.**

Der Magistrat. **Jacobs.**

## Bekanntmachung.

Der Dünger aus der Kläranlage soll verkauft werden. Schriftliche Angebote pro cbm, ab Lagerplatz, sind bis **Montag den 16. d. Mts., vorm. 12 Uhr**, auf dem Rathaus abzugeben.  
**Königstein i. T., den 11. März 1914.**

Der Magistrat. **Jacobs.**

## Bekanntmachung.

**Freitag, den 13. März 1914, vormittags 11 Uhr**, werde ich am alten Rathaus hiersebst

1 Büffel, 1 Vertiko, 1 Ausziehtisch mit Decke, 1 Divan und 2 Sessel, 3 komplette Betten, 1 Waschkommode mit Marmorplatte und Spiegelauflage, 1 Oelgemälde, 1 Fußbodenteppich, 2 viereckige Spiegel, 1 Ständer mit Bronzefigur, 1 eintür. Kleiderschrank, 1 kleine Waschkommode, 1 Bild, 1 Sofa, 1 Nachttisch mit Marmorplatte, 2 zweitür. Kleiderschränke, 1 eintür. Spiegelischrank, 1 kleiner Schreibtisch, 1 Regulator, 1 Waschkommode und 10 Bände Meyers Lexikon 5. Auflage.  
Öffentlich meißelnd gegen Barzahlung zwangsweise versteigern.  
**Königstein i. T., den 11. März 1914.**

**Ritter,**

Gerichtsvollzieher in Königstein i. T.

## Bekanntmachung für Kelkheim.

Die regelmäßigen Ergänzungswahlen zur Gemeindevertretung finden am **Freitag den 20. März 1914** und am **Samstag den 21. März 1914** im Sitzungssaal des Rathauses statt und zwar wählt die dritte Klasse am Freitag den 20. März, von nachmittags 4—8 Uhr, die zweite Klasse am Samstag den 21. März, von nachm. 5—7 Uhr und die erste Klasse am Samstag den 21. März, von nachmittags 7½—8 Uhr. Es scheiden aus in der ersten Klasse die Herren Wilhelm Lang und Heinrich Kaus, in der zweiten Klasse Herr Joseph Steyer 4r und in der dritten Klasse Herr Franz Strobel. Die Ausscheidenden sind wieder wählbar.  
**Kelkheim i. T., den 10. März 1914.**

Der Bürgermeister. **Kremer.**

## Zum freihändigen Verkaufe

leben im Verwalterhause Hornau folgende Gegenstände:  
bis. Haus- und Küchengeräte,  
2 kompl. Betten (französische Bettstellen), (poliert),  
2 Kleiderschränke (poliert),  
1 Tafellavier, Kommoden, Bilder und dergl. mehr.  
Näheres durch Verwalter Jösch, Hornau i. Taunus.

## Gemeinde-Vertreter-Wahl in Fischbach.

Wähler, Arbeiter, Handwerker, Bauern und Gewerbetreibende. Wollt ihr den Frieden und die Einigkeit in Eurer Gemeinde erhalten und keinen einseitigen Klassenhass betreiben, wollt ihr, eine schwere Hausarbeit, dass nicht der Geldbeutel der Bürger Fischbachs bürgerlichen Kandidaten und zwar in der 3. Abteilung dem Fabrik-

**Johann Emil Schmitt.**

In der 2. Abteilung dem Landwirt

**Heinrich Bernst.**

In der 1. Abteilung dem Bäckermeister

**Anton Ohlenschläger**

und dem Schreinermeister

**Georg Ohlenschläger.**

Wollt jeder bürgerlich gesinnte Wähler. Keiner bleibe zu Hause. Tue jeder seine Pflicht.

Mehrere Wähler.

## Danksagung.

Für die uns erwiesene Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin und Tante

**Frau Seligmann Feist Cahn Wwe.**

geb. Cahn

sagen innigsten Dank

**Familie S. F. Cahn**

**Familie Joseph Cahn**

**Auguste Cahn und Kinder**

**Königstein i. T. | den 11. März 1914.**  
**Frankfurt-West |**

Gefundes, kräftiges, in aller Dausarbeit erfahrendes

**Alleinmädchen**

für sofort gesucht.

**Villa Sohn, Königstein.**

**Ein kräftiger Junge**

der die Wagnerei erlernen will,

kann eintreten bei

**Mois Hintermayer, Neugasse 2**

**Königstein.**

Ein junger, tüchtiger

**Schlossergefelle**

sofort gesucht

**S. Zubrod Sohn, Cronberg.**

**! Achtung !**

**Morgen Donnerstag Abend**

**Rekruten-**

**Versammlung**

im Gasthaus Messer.

Um zahlreiches Erscheinen bitten

Mehrere Rekruten.

Von Selbstverkäufer od. Vermittler

suche Haus mit Bäckerei, Wirtschaft od. Warenhandl. Platz gleich.

H. u. „Existenz 41“ postl. Darmstadt.

**Eine frischmelkende Kuh**

mit oder ohne Kalb sowie ein

18 Monate alter

**Simmentaler Zuchtbulle**

springfähiger

zu verkaufen bei

**Joh. Paul Sr. Schloßborn i. T.**

**Eine Fuhre Kornstroh**

(Blegeldruck) hat abzugeben

**Peter Westenberg VI, Taunusstr.**

**Kelkheim.**

**Achtung! Gemeindevertreterwahl Fischbach!**

Ich erkläre hiermit ausdrücklich, daß ich eine

**Wahl in der 3. Klasse nicht annehme,**

dagegen die mir angetragene

**Kandidatur in der 2. Klasse aufrecht erhalte.**

**Joh. Emil Schmitt, Fischbach.**

**Achtung! Gemeindevertreterwahl Fischbach!**

Ich erkläre hiermit, daß ich mit der in voriger Nummer veröffentlichten Anzeige betreffend

**Wahl der zweiten Klasse**

absolut nichts zu tun habe und daß mein Name bei der Unterzeichnung der Anzeige als Einberufer mißbraucht und gefälscht wurde.

**Fischbach i. T., den 12. März 1914.**

**Heinrich Morgenstern.**

**Wasche mit**

**Henkel's**

**Bleich-Soda.**

Gebrauchter, noch gut erhaltener,

**Herd**

Größe 88x62, ist sehr billig abzugeben. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Drucksachen in**

**Schreibmaschinen-**

**schrift entbehren**

**nie der Beachtung**

**des Empfängers.**

Solche Drucksachen

werden hergestellt

in der Druckerei

**Ph. Kleinböhl.**

**Königstein i. T.,**

**Hauptstrasse Nr. 41,**

# Obst- und Gartenbau-Verein für Königstein und Umgegend. Mittwoch den 11. März 1914, abends 9 Uhr, = Monatsversammlung = in dem Saale des Herrn Friedr. Bender hier. Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein Der Vorstand.

## Bekanntmachung.

Nach den Bestimmungen der Gewerbeordnungsnovelle vom 1. Juni 1891 § 150 Ziffer 4 wird in jedem einzelnen Falle die **Befragung** derjenigen Gewerbeunternehmer erfolgen, die den von ihnen beschäftigten gewerblichen Arbeiter die zum Besuche einer obligatorischen oder freiwilligen Fortbildungsschule erforderliche freie Zeit nicht gewähren.  
**Königstein (Taunus), den 9. März 1914.**  
Die Polizeiverwaltung: **Jacobs.**

## Bekanntmachung

- betr. Zustellung der Kriegsbeordnungen u. Bahnotizen.**
- Die Zustellung der Kriegsbeordnungen und Bahnotizen erfolgt vom **10. bis 25. März ds. Js.** in allen Gemeinden, einschließlich Bad Domburg v. d. Höhe-Kirchdorf mittelst gewöhnlicher Briefe durch die Post.
  - Jeder Mann, (ausgenommen die auf Wanderschaft abgemeldeten Personen) welcher bis zum **25. März abends** keine neue (rote) Kriegsbeordnung oder Bahnotiz fürs kommende Mobilmachungsjahr erhalten hat, muß dies **sofort** seinem Bezirksfeldwebel schriftlich oder mündlich melden.  
Zu widerhandlungen, welche **Befragung nach sich ziehen**, stellen sich bei den Kontrollversammlungen und sonstigen Einberufungen heraus.
  - Die vom 1. April ds. Js. ab nicht mehr gültige Kriegsbeordnung und Bahnotiz (gelbe) ist **an diesem Tage** durch den Inhaber selbst zu vernichten und die neue (rote) Kriegsbeordnung oder Bahnotiz **in den Militärpaß oder Ersahreferendpaß vorn am Längsrande des Deckels** einzufleben.  
Mannschaften, welche zwei Kriegsbeordnungen erhalten, haben beide einzufleben.
  - Die Kriegsbeordnungen und Bahnotizen sind nur so lange gültig als der betr. Mann in Kontrolle des Meldeamts Bad Domburg v. d. H. steht. Beim Verziehen in einen anderen Meldebezirk, verlieren dieselben ihre Gültigkeit.
  - Nach nicht dem Bezirksfeldwebel angezeigte Wohnungsveränderungen sind **sofort** zu melden.  
**Bad Domburg v. d. H., den 25. Februar 1914.**  
Königliches Meldeamt.

Wird veröffentlicht.  
**Königstein i. T., den 4. März 1914.**  
Die Polizeiverwaltung: **Jacobs.**

## Bekanntmachung.

### Polizei-Berordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1897 (G.-S. S. 1529) und des § 142 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) wird unter Zustimmung des Kreisaußschusses für den Umfang des Ober-Taunuskreises folgende Polizei-Berordnung erlassen:

§ 1. Wer während der durch die Ortspolizeibehörde nach Anhörung des Gemeinderats und des Feldgerichts bestimmten und in ortsüblicher Weise bekannt gemachten Zeit Döhner auf fremden bestellten Aedern, Wiesen und Gärten frei umherlaufen läßt, verfällt in eine Geldstrafe bis zu 9 Mark, an deren Stelle im Falle des Unvermögens verhältnismäßige Haft tritt.

§ 2. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung im Kreisblatt in Kraft.

**Homburg v. d. H., den 20. September 1890.**  
Der Königl. Landrat: **Fehr. v. d. Heydt.**

Auf Grund der Kreispolizei-Berordnung vom 20. September 1890 wird nach Anhörung des Gemeinderats und des Feldgerichts hiermit folgendes bestimmt:

„Das freie Umherlaufen der Döhner, Gänse und Enten auf fremden bestellten Aedern, Wiesen und Gärten ist in der Zeit vom 1. März bis zum 30. November eines jeden Jahres verboten.“  
Zu widerhandlungen werden auf Grund der obengenannten Kreispolizei-Berordnung bestraft.

**Königstein i. T., den 9. März 1914.**  
Der Magistrat: **Jacobs.**

## Bekanntmachung für Eppstein

betr. **Bertilgung des Ungeziefers von den Obstbäumen.**

Es wird ersucht im allgemeinen Interesse, die **Alebgürtel von den Bäumen** alsbaldig zu entfernen und dieselben an Ort und Stelle zu verbrennen.

Der Bürgermeister: **Müncher.**

## Holzversteigerung.

**Samstag den 14. März, vormittags 10 Uhr** anfangend, wird im **Gröfteler Wald** folgendes Holz versteigert:

1. **Distrikt Stücker:**

**8 Eichen-Stämme, 141jährig, von 5,66 fm,**

2. **Distrikt Coden:**

**52 Eichen-Stämme von 18 fm,**

8 Eichen-Stangen 1r Klasse,  
270 rm Buchen- und Eichen-Scheit und Knüppel,  
2500 Wellen.

Anfang im **Distrikt Stücker.**  
**Gröftel, den 8. März 1914.**

**Schmidt, Bürgermeister.**

Nur bis **Samstag, den 14.**  
dauern unsere **Serientage.**  
Wir bieten für **Jeden** in **allen**  
**Abteilungen grosse Vorteile.**  
Jeder benütze die günstige Gelegenheit.

**Gehr. BAUM.**

**Höchst am Main.**

## Zur Kommunion! Zur Konfirmation!

Beehre mich hiermit auf mein Lager in

## Konfirmanden-Hüten all. Fassons

sowie in

**Kragen :: Kravatten :: Vorhemden :: Manschetten und Hosenträger**  
in großer Auswahl zu billigsten Preisen höflichst aufmerksam zu machen  
und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Ferner empfehle

## alle Artikel der Herren-Branche

wie **Hüte :: Mützen :: Arbeitskleider :: Sportartikel usw. usw.**

Hochachtungsvoll

**Gustav Hedwig**

**Hauptstr. 30 Königstein i. T. Hauptstr. 30**

**Giotil**  
wäscht  
u. bleicht  
von selbst

1/2-Paket 55 Pfg., 1/2-Paket 30 Pfg.  
Niederlagen: **Jakob Wisbach** und  
**Carl Wisbach, Königstein,**  
**Adam Stelzer, Reifheim,**  
**Peter Niegemann, Schneidhain,**  
und in allen durch Plakate gekennzeichneten Geschäften.

**Donnerstag**  
[frisch eintreffend:]  
**la. Brat-**  
**Schellfische**  
Pfund . . . **20**  
**Cabliau** ohne Kopf . . . **24**

**Oelsardinen**  
feine Qualitäten  
Dose **34, 45, 55, 90**

**Bohnen**  
weiße . . . **Pfd. 18**  
gutkochend

**Spinat** 1/2 D. 1/2 D.  
fein pass. . . **44 27**  
sandfrei

**Schade**  
&  
**Füllgrabe**

Königstein,  
Hauptstr. 35, Telef. 86

## Konsumverein für Fischbach i. T. und Umgegend, e. G. m. b. H.

Bilanz am 30. September 1913.

| Aktiva.                                   | M.                 | Passiva:                                | M.                 |
|-------------------------------------------|--------------------|-----------------------------------------|--------------------|
| An Kassa-Konto . . . . .                  | 1069.96            | Per Mitglieder Guthaben-Konto . . . . . | 3705.30            |
| „ Waren-Konto . . . . .                   | 7031.06            | „ Reservesonds-Konto . . . . .          | 3128.40            |
| „ Debitoren-Konto . . . . .               | 3695.00            | „ Kreditoren-Konto . . . . .            | 2863.10            |
| „ Guthaben G. G. G. . . . .               | 785.85             | „ zu zahl. Unkosten-Konto . . . . .     | 113.14             |
| „ Kautionsdepósitos-Konto . . . . .       | 1000.00            | „ Kautions-Konto . . . . .              | 1000.00            |
| „ Bankdepósitos G. G. G. . . . .          | 2624.11            | „ zu zahl. Anteilzinsen-Konto . . . . . | 100.00             |
| „ Guthaben-Berlagsanstalt-Konto . . . . . | 30.25              | „ Abschreibung „ 103.60 266.17          | 5442.45            |
| „ Inventar-Konto „ 369.77                 |                    | „ Ueberschuß . . . . .                  | 16 412.40          |
| „ Abschreibung „ 103.60 266.17            |                    |                                         |                    |
|                                           | <b>M 16 412.40</b> |                                         | <b>M 16 412.40</b> |

**Fischbach i. T., den 5. März 1914.**

Der Aufsichtsrat: **Heinrich Keller.**

Ein tüchtiger **Schreiner** auf  
**Bettstellen**  
sofort für dauernd gesucht.  
**Anton Schubert,**  
**Reifheim, Taunusstraße**

**Lehrling**  
gesucht von **Gebr. Kroth, Weiß-**  
**binder- und Fadernermeister**  
**Königstein i. Taunus.**

**Fleißiges Mädchen**  
vom Lande sucht in Königstein bis  
1. April Stellung. Angebote unt.  
**212 postlag. Bockenhausen i. T.**

**Tüchtiges**  
**Alleinmädchen,**  
das bürgerlich kochen kann, sucht  
1. April gesucht  
**Frau Bürgermeister Jacobs,**  
**Königstein im Taunus.**

**Jung. Mädchen**  
kann das **Schneidern** erlernen  
**L. Acker, Gerichtsstraße, Königstein**

**Zwei trüchtige Ziegen**  
weg. Mangel an Platz zu verkaufen  
**Peter Ohlenschläger, Bannert,**  
**Fischbach im Taunus.**

Man abonniert jedersoll auf das  
schönste und billigste  
Familien-Witzblatt

**Meggendorfer-Blätter**  
München •• Zeitschrift für Humor und Kunst  
•• Vierteljährlich 12 Nummern nur M. 1.—

Abonnement bei allen Buchhandlungen und  
Postanstalten. Bezahlen Sie ein: Gratis-Probe-  
nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

Kein Besucher der Stadt München  
solte es verschümen, die in den Räumen der Redaktion,  
Theatinerstraße 41 befindliche, äußerst interessante Aus-  
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter  
zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!